



Sommerliche Grußkarte – Juni 2020

Man fährt kilometerweit und es begegnet kein Auto, fährt einen Tag lang mit dem Pedelec auf den Straßen des **nördlichsten Waldviertels** und begegnet nur vereinzelt Radfahrern, Fußgänger sind auch nur ab und zu in den kleinen Dörfern zu sehen und in den größeren Orten die ich besuche, wie Litschau und Heidenreichstein ist die Atmosphäre entspannter als im Salzburger Land. Begleitung hat man durch die vor dem Schnitt stehenden Getreidefelder, den blühenden Kartoffelfeldern, Hanfpflanzen, den eilig ziehenden Wolken und dem dazugehörige Wind. Dass es hier viel Wald mit großen bemoosten Steinen, unzähligen Teichen gibt, soll nicht unerwähnt bleiben. Mit meinem kleinen Wohnmobil stehe ich auf dem kleinen sauberen Campingplatz von Reingers, dem „Hanfdorf Österreichs. Wie in Salzburg gibt es auch hier viel Blumenschmuck, doch alles ist etwas bescheidener, auch die Häuser, als in Salzburg. – Mitte Juni, am Morgen hat es 7°C – das Waldviertel ist rau!



Grandios ist die Wasserburg von Heidenreichstein. Zu Heidenreichstein habe ich eine besondere Beziehung. Hier hatte ich mich 1963 nach dem Abschluss des Studiums bei einer Feuerzeuggfabrik beworben. Gelandet bin ich in Köln. In Reihenfolge bin ich nun zum 3. mal im Sommer im Waldviertel. Ich fahre sicher wieder hinauf in Norden Österreichs, um im nahe gelegenen Tschechien einen guten Becherovka mit einem Powodltatschkerl zu genießen.

Das Burgenland und mein Freund Peter rufen! So nehme ich nach einer Woche von der Höhenluft des Waldviertels Abschied und fahr durch Gewitterfronten in den Osten zum **Neusiedlersee**. – Die Getreidefelder sind hier schon abgeerntet, dafür leuchten, funkeln die die Sonnenblumen aus den Feldern, die die Radweg begleiten. Es hat heuer viel geregnet, alles ist noch grün. Auf den nicht gemähten Wegrändern hat sich eine Blumenpracht entfaltet, wie ich sie hier



noch nie erlebt habe. Wenn mir auch das Gehen schwer fällt, mit dem E-Bike kann ich stundenlang fahren. Vielleicht auch deswegen, weil sich immer eine Gelegenheit zu einem frischen Spritzer ergibt. Zum See gehört auch eine Fahrt mit dem Boot über den See. Durch den niedrigen Wasserstand zieht das Boot eine Spur von aufgewühltem Schlamm hinter sich her. Auf dem Campingplatz in Donnerkirchen erzählt mir ein ehemaliger Fiakerfahrer aus Wien lustige Geschichten. Ein Gewitter bringt kühlende Frische. –Obwohl der Tourismus im Zusammenhang mit Corona heuer im Burgenland boomt, die Preise sind moderat geblieben.



Bei meinem Aufenthalt in Donnerskirchen besuchte mich auch Sohn Roman, Tochter Claudia mit Freund Jürgen mehrfach und mein Enkelkind Moritz. So nebenbei - nirgends schlafe ich besser als in meinem kleinen >Wohnmobil, besonders, wenn es regnet.

Ich wünsche dir/euch noch einen prachtvollen Sommer!

Viele Grüße Roman



p.s.: Auf der Fahrt in den Osten Österreichs lohnt sich auch der Besuch der Ausstellung „Donau“ auf der Schallaburg. Von der Mündung bis zur Schallaburg, inklusive Paprika!

